



**T
K
P
/
M
L**

**IN IHREM 40. GRÜNDUNGSJAHR IST UNSERE
PARTEI TKP/ML DER NAME DES SIEGES, DER
KOMMENDEN WELTREVOLUTION UND DES
LANGJÄHRIGEN GUERRILLA- UND VOLKSKRIEGS!**

**Fully conscious of our responsibility towards
the revolution in Turkey and in the world, TKP/ML
at its 40th anniversary of its founding
continues to stand for winning the future with
protracted people's-guerrilla war!**

DEUTSCH-ENGLISCH

**IN IHREM 40. GRÜNDUNGSJAHR IST UNSERE PARTEI
TKP/ML DER NAME DES SIEGES, DER KOMMENDEN
WELTREVOLUTION UND DES LANGJÄHRIGEN
GUERILLA- UND VOLKSKRIEGS!**

Die Bedingungen für die Entstehung unserer Partei

Vor 40 Jahren, am 24. April 1972, hat unser Denker und Lenker, der Genosse

Ibrahim Kaypakkaya die echte Kommunistische Partei der TKP/ML gegründet, die die Einheit des Proletariats der Türkei und Türkei-Kurdistans herauskristallisiert. Dieses Datum ist der leuchtende Weg und ein Symbol für die verschiedenen Nationen der Türkei und den proletarischen Flügel der Weltrevolution.

Durch Mustafa Suphi wurde unsere Partei der TKP/ML als kommunistische Fackel in der Türkei erneut entflammt. Unter der Führung von Genosse Mustafa Suphi wurde im September 1920 die TKP (Kommunistische Partei der Türkei) in Baku gegründet. Die TKP/ML ist der traditionelle kommunistische Nachfolger und Erbe der damaligen TKP.

Als unser Genosse Mustafa Suphi in einem heimtückischen Hinterhalt von Kemalisten ermordet wurde, entstand in der Türkei 50 jahrelang ein pazifistischer,

parlamentarischer und revisionistischer Prozess. Dieser Prozess der sozialen Evolution ist auch von größter Bedeutung für die Entwicklung der revolutionären Gärung. Dies war ein wichtiger Ausgangspunkt in der Türkei.

Dieses Datum, der 24. April 1972, war ein Meilenstein für die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse in der Türkei. Denn statt dem legalen Kampf wurde der illegale Kampf geführt, statt dem friedlichen, parlamentarischen Kampf gab es revolutionäre Gewalt, statt Pazifismus gab es revolutionäre Rebellion. Dieses Datum steht auch für den Kampf der kurdischen Nation nach ihrem nationalen Selbstbestimmungsrecht. An diesem Datum befreite man sich vom verfaulten Kemalismus und in den Kampfarenen wurde der Faschismus mit seiner Waffengewalt herausgefordert.

Dieses Datum war ein Zeichen für unsere revolutionäre Idee und die Zielsetzung des Proletariats. Dieses Datum hat der veralteten 50-jährigen revisionistischen Linie ein Ende gesetzt und die wahre marxistische Linie herauskristallisiert. Damit wurde der verfälschte Marxismus weggefegt und dafür die wahre revolutionäre Ideologie des Marxismus wieder eingesetzt. Dieses Datum ist das Licht für die Arbeiterklasse, die sich wiederfinden musste. Mit diesem Licht wird das Proletariat der Türkei die Macht der bürgerlichen und feudalen Bourgeoisie niederwalzen und die eigene Klassenherrschaft errichten. Die TKP/ML steht für die geistige Nahrung der kommunistischen Führung und die wissenschaftliche Herauskristallisierung in der Türkei.

Tatsache ist, dass unsere Partei TKP/ML vor vierzig Jahren nicht spontan und unbeeinflusst war. Sie hat sich in dem Zeitraum herauskristallisiert, in dem die internen und externen Bedingungen es erforderten und sie wurde unter extrem schwierigen Bedingungen als Untergrundorganisation gegründet. Natürlich verdanken wir diese erfolgreiche, intellektuelle Architektur und Meisterarbeit unserem

Genossen Ibrahim Kaypakkaya.

Er verstand es, die Theorie mit der praktischen Arbeit, den Verstand mit Mut und Entdeckung mit Änderung zu vereinen. Er hat die Willenskraft der Massen in einem revolutionären Kampf gebündelt. Natürlich gab es zu Beginn der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts günstige Faktoren in der Türkei, um unter seiner Führung unsere Partei so zu stärken, zu stabilisieren und zu etablieren. Wie auch andere kleinbürgerliche Organisationen hat unsere Partei diese günstigen Faktoren in der Historie in sich aufgenommen und sie für die verschärften Klassenkämpfe verwendet. Diese Zeit war ein Zeichen für den revolutionären Weg. Dies sah man an den bewaffneten Auseinandersetzungen, dem Kampf der Arbeiterklasse, der Bauern und der Jugend gegen die Herrschenden.

(I)

Was waren die historischen Bedingungen, die unsere Partei herauskristallisierten?

Unsere Partei kristallisierte sich in den 70er Jahren heraus, als die alte Gesellschaft auf der Welt, besonders in Asien, Afrika und Lateinamerika vor der Revolution zum Sozialismus stand. Zu dieser Zeit es gab es zwischen den Imperialisten große Widersprüche, besonders zwischen dem US-Imperialismus und dem russischen Sozialimperialismus. Es waren Widersprüche zur Ausbeutung, Versklavung und Ausplünderung der Weltbevölkerung.

Diese beiden Imperialisten wollten die Weltmärkte um jeden Preis unter ihre eigene Herrschaft bringen, um ihre Ausbeutungsbereiche zu erweitern. Aber es gab gegen diese Imperialisten immer stärker werdende Widerstände aus den halbfeudalen und halbkolonialen Nationen und ihren unterdrückten Völkern. Auf der einen Seite gab es Widersprüche zwischen den Imperialisten und auf der anderen

Seite gab es enorme Widerstände von den unterdrückten und ausgebeuteten Völkern und Nationen der Welt gegen diese imperialistischen Kräfte. Dies waren die charakteristischen Merkmale der sozialen und nationalen Entwicklungen. Man wollte um jeden Preis alle Hindernisse für die Maximierung des Kapitals und Reproduktion abschaffen. Gegen diese Vorkehrungen gab es heftige Kämpfe der Unterdrückten. Die revolutionäre Welle ging weiter, besonders in den ländlichen Bereichen der Welt. Die Fackel, die die Oktoberrevolution und die Chinesischen Revolution gezündet hatten, war eine Inspirationsquelle für die unterdrückten Völker der Welt. Es entstand somit die revolutionäre Gärung in der Welt.

Jedoch gab es noch eine Sache, die eine große Rolle spielte und ihre Wirkung auf die Welt hatte, die Große Proletarische Kulturrevolution von 1966 in China. Mao Tsetung selbst sagte: „Dieses Feuer habe ich gezündet“. Mit dieser Kulturrevolution kamen die breiten Volksmassen selbstbewusst zur Quelle des Wassers. Sie wagten die Tabus des alten Systems zu brechen, indem sie die allgemein gängige „Weltanschauung“ in Frage stellten. Somit stellten sich die zentralen Widersprüche und der Kampf zwischen dem Marxismus und dem Revisionismus, zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie und dem kapitalistischen Weg und dem sozialistischen Weg auf der ganzen Welt heraus. So wie die Oktoberrevolution und die Revolution in China für das Weltproletariat und die unterdrückte Weltbevölkerung eine Inspirationsquelle darstellten, so hat auch die Kulturrevolution für das Proletariat und die Weltbevölkerung eine große Rolle eingenommen und enorme Vorteile geschaffen.

In den Jahren zwischen 1978 und 1979 gab es weitere richtungsweisende Rebellionen unter dem Motto „Ab sofort wollen wir das große Ganze“. Obwohl das Zentrum dieser Rebellion Paris war, hat sie sich in ganz Europa verbreitet und in Italien und Mexiko einige Todesopfer gefordert. Diese

Studentenrebellion in Westeuropa hat sich wie ein Feuerball auf der ganzen Welt verbreitet. In diesem Zeitraum befand sich Westeuropa in einer enormen sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung. Aber diese Bewegung hat sich nicht nur auf die Studenten begrenzt. Sie hat sich unter den Arbeitern in den kapitalistischen Zentren verbreitet. Auch in den abhängigen und kolonialen Ländern hat diese Entwicklung ihre Wirkung gezeigt und die Rebellion vorangetrieben.

Diese Rebellionszentren Paris und Westeuropa von 1968 haben eine enorme Wirkung auf die entwickelten Revolutionen genommen. So hat der Fluss sein Flussbett gefunden. Aber die von Mao Tsetung geführte Große Proletarische Kulturrevolution, die Revolution in Vietnam und in diesem Zusammenhang die Guerillakriege, hatten wieder um den Verdienst, dass diese 68er Rebellionen überhaupt stattfanden.

Die 70er Jahre und auch die nachfolgenden Jahre haben die Welt mit Widersprüchen und Chaos überschattet. In den imperialistischen Ländern gab es die Widersprüche zwischen der Arbeit und dem Kapital und den Widerspruch zwischen den imperialistischen Ländern und den sozialistischen Ländern. Doch der Hauptwiderspruch bestand zwischen den unterdrückten Völkern und dem Imperialismus. Wenn man zwischen dem Krieg und der Revolution einen Vergleich ziehen möchte, so war die Revolution dominanter als der Krieg. Der Widerspruch zwischen dem Proletariat und Bourgeoisie war ein bestimmender Widerspruch, doch der Hauptwiderspruch bestand definitiv zwischen dem Imperialismus und den unterdrückten Völkern. Denn die Volkskämpfe gegen den Imperialismus und für die Revolution und den Sozialismus in Asien, Afrika und in den lateinamerikanischen Ländern hatten einen konkreten proletarischen und kleinbürgerlichen Klassencharakter im Vordergrund..

Die Oktoberrevolution von 1917 eröffnete die Zeit

des Imperialismus und der proletarischen Revolution und krönte gleichzeitig ihre Aufgabe mit der Revolution. Die Oktoberrevolution eröffnete wirksamste Perspektiven, wie die Guerilla-Kriege. Diese Guerilla-Kriege waren die mächtigsten und imposantesten Kriege aller Zeiten. Diese Guerilla- und Völkskriege haben keine Zweifel an ihrer Wichtig- und Richtigkeit hinterlassen. Sie haben sich in der historischen globalen Welt durch zahlreiche Erfolge bestätigt. Die objektiven Bedingungen begünstigten ebenfalls diese Siege.

Tragisch war der Tod Che Guevaras im Oktober 1967 in Bolivien. Er wurde durch bezahlte US-Imperialistische Streitkräfte verletzt gefangengenommen und wenig später kaltblütig ermordet. Che Guevaras Ermordung hat in Lateinamerika und der übrigen Welt für Aufsehen gesorgt. Unendliche Sympathie für Che Guevara und seinen Kampf verbreiteten sich weltweit. In diesem Zusammenhang wurde die Kubanische Revolution als Model für ganz Lateinamerika erkennbar. Obwohl diese Revolution von Kuba sich nicht vom russischen Revisionismus befreite, wurde sie zu einem „Leuchtturm“ für ganz Lateinamerika. Diese Revolution hat in Lateinamerika viel zu den Entwicklungen der lateinamerikanischen Revolutionen beigetragen. Dann kristallisierte sich der wahre Maoismus heraus.

Die Rebellionen in den imperialistischen Zentren von 1968 und 1969 haben im Jahr 1970 wieder nachgelassen. Aber in den kolonialen und halbkolonialen Ländern mündete diese revolutionäre Entwicklung ohne weiteres in der proletarischen Kulturrevolution. Durch die vietnamesische Revolution und die Volks- und Guerillakriege wurde sie immer weiter entwickelt. Natürlich wurde von dieser revolutionären Entwicklung auch die Türkei beeinflusst. 70 Jahre lang hatte die Bevölkerung in der Türkei unter der bourgeoisiestisch – feudalistischen Diktatur an Armut, Ausbeutung und

Unterdrückung gelitten. Diese Entwicklung hat auch in der Türkei die revolutionäre und kommunistische Bewegung herauskristallisiert. Somit wurden der Pazifismus und der Reformismus bei Seite geschafft.

Dieser vulkanartige Ausbruch in den 70er Jahren hat in der Türkei drei Führungspersönlichkeiten hervorgebracht: Deniz Gezmis, Mahir Cayan und

Ibrahim Kaypakkaya. Die drei starken Organisationen waren THKO, THKP-C und TKP/ML. Die Zeit, in der diese drei Führer diese drei großen Organisationen gegründet haben, bot in der Türkei eine günstige Situation und Vorteile für die revolutionäre Entwicklung.

In dieser Zeit waren die Menschen in der Türkei enormer Unterdrückung und Ausbeutung ausgesetzt. Das bedeutet, die Regierenden hatten es schwer zu regieren und die Bevölkerung war unzufrieden mit den Regierenden. Deshalb kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Es gab Landbesetzungen, Widerstandskämpfe und Protestaktionen. Die breiten Volksmassen waren auf den Straßen. Es gab weder eine demokratische Ordnung, noch wahre politische Freiheiten.

In dieser politischen Situation und Gesellschaft traten Deniz, Mahir und Ibrahim empor. Sie entstammen der lebendigen, imposanten und militanten Studentenbewegung.

Die Bedingungen, die politische Lage, verschiedene Faktoren und Fakten haben den kommunistischen Führer Kaypakkaya besonders hervorgehoben. In den damals bevorstehenden Prozessen konnte er sich zur Schlüsselfigur für die Neu Demokratische Revolution entwickeln.

Kaypakkaya wurde nicht in der Wohlfahrtsgesellschaft als kommunistischer Führer geboren. Er wurde in den Klassenkämpfen geboren, als die Große Proletarische Kulturrevolution ihre Wirkung zeigte und als die Straßen

durch die revolutionäre Wucht der breiten Volksmassen kochten. Dort hat Kaypakkaya als Lenker und Denker die TKP/ML gegründet. Er war und bleibt für die Revolution in der Türkei ein Vulkan. So war es auch nicht verwunderlich, dass in diesem Zeitraum die kleinbürgerlichen Parteien und Organisationen wie Pilze aus dem Boden schossen.

Die 70er Jahre boten in der Welt und der Türkei enorm geeignete Bedingungen für die revolutionären Aktivitäten. In diesem Zeitraum haben die revolutionären Ansammlungen begonnen, die revolutionäre Ideen haben sich ausgebreitet und überall waren revolutionäre Aktivitäten im Gang. In dieser Zeit organisierte sich Kaypakkaya zuerst in der TIP (Arbeiterpartei der Türkei), dann in der PDA (Leuchtender Proletarischer Revolutionärer Weg) und dann in der TIHKP (Revolutionäre Arbeiter- und Bauernpartei). Er nahm seinen Platz als Marxist und Leninist ein und prägte ihn mit seinen Besonderheiten.

Kaypakkaya hat sich beim Studentenwiderstand, bei den Arbeiterstreiks, bei den Landbesetzungen und besonders beim großen Arbeiterwiderstand am 15. und 16. Juni einen Namen gemacht. Er hat gerne Mao Tsetung zitiert: „Politik ist, die Massen zu organisieren“.

Seine kommunistischen Ideen entstanden praktisch in den Massenbewegungen und wurden dort übernommen. Seine ständigen praktischen Aktivitäten und seine politische Haltung haben ihn zur führenden Figur der Massen gemacht. Besonders beim Arbeiterwiderstand vom 15. und 16. Juni hat er seine glänzenden Ideen erweitert. Er war im wahrsten Sinne des Wortes der tiefgründige politische Denker unserer Partei. Die Theorie war für ihn die Kraft der praktischen Zusammensetzung. Er war die Weisheit der Logik, der richtungsweisende Führer und der Kompass unserer Partei.

Kaypakkaya hat die günstige, historische, politische Lage

auf der Welt und der Türkei, als die Massenorganisationen und Klassenkämpfe sich in ihrer glühenden Phase befanden, richtig analysiert. In diesem Zusammenhang spielte auch die Große Proletarische Kulturrevolution eine bedeutende Rolle. Kaypakkaya hatte in der TIHKP durch Diskussionen und Auseinandersetzungen seine Ideen politisch und ideologisch erweitert, vertieft und reifen lassen. Dadurch hat er eine organisatorische Synthese erreicht. Durch diese Synthese wurde die enorme Bedeutung des revolutionären, bewaffneten Kampfes und des langwierigen Volkskriegs durch Kaypakkaya festgelegt. Nach diesem politischen, ideologischen und organisatorischen Gefecht gründete er als Denker und Lenker die TKP/ML.

Diesen ideologischen Kampf hat Kaypakkaya nicht nur gegen die TIHKP-Revisionisten geführt, bei denen er selbst vorher organisiert war. Er hat Mao Tsetungs Thesen vor ihnen verteidigt. Aber er kämpfte auch gegen diejenigen, die Jahre lang ungeschoren an der reformistischen, parlamentarischen Linie des Systems mitgewirkt haben.

Er hat als kommunistischer Führer die Kraft und die Wucht der proletarischen Kulturrevolution im Klassenkampf gegen die bürgerliche Kruste eingesetzt. Natürlich haben die internen und externen Bedingungen nicht nur eine wahre kommunistische Partei wie die TKP/ML herauskristallisiert. Diese Bedingungen haben auch die kleinbürgerlichen (revolutionären) Organisationen wie THKO und THKP-C herauskristallisiert.

Der Unterschied zwischen der TKP/ML und den anderen kleinbürgerlichen Organisationen besteht in der Qualität, weil die TKP/ML eine wahre kommunistische Partei darstellt.

(II)

Welche prägnante Grundlinie besteht zwischen unserer Partei und der THKO oder der THKP-C?

Die politische, ideologische und kommunistische Grundidentität unserer Partei kristallisiert sich aus ihrer Organisierung heraus. Von Anfang an hat unsere Partei die Fragen um den Kemalismus, die Nationale Frage, die Geschichte der türkischen Republik und die Organisierung (Eigenschaft) des türkischen Staates richtig analysiert. Diese Feststellungen und Bewertungen reichen für den Unterschied zwischen der TKP/ML und den anderen kleinbürgerlichen (revolutionären) Organisationen aus, um unsere Partei politisch höher einzustufen.

Als unsere Partei ideologisch und theoretisch gekrönt wurde, hat sie sich auf internationaler Ebene mit der kommunistischen Bewegung auseinandergesetzt, indem sie in der Unterscheidung zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Revisionismus eine klare Linie zog. Diese große Polarisierung ist von größter Bedeutung für unsere Partei. Diese ist auch ein Beweis für die 40. Jährige maoistische Standhaftigkeit unserer Partei. Unsere Partei hat ihren Platz in der KP-Chinas eingenommen, denn unter der Führung Mao Tsetungs führte die KP-Chinas einen unerbitterten Kampf gegen den modernen Revisionismus (Chruschtschows gefälschter Kommunismus). Deshalb entschied sich unsere Partei, an der Seite der KP-Chinas zu kämpfen. Mit dieser ideologischen Front hat unsere Partei die Interessen der Arbeiterklasse, wie es bei Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao Tsetung der Fall war, weiterhin verteidigt. Diese wichtige, ideologische und historische Haltung unserer Partei zeigt auch ihre lebendige, dauerhafte Festigkeit und ihre enorme Stärke. Dies ist die eiserne kommunistische Wurzel der 40. Jährigen Entwicklung der TKP/ML.

Die ideologische Position unserer Partei liegt letztendlich in ihrer dauerhaften kommunistischen Identität, denn im Glanz dieser Linie verstärkte unsere Partei ihre

40. jährige politische, organisatorische und militärische

Kontinuität. Durch diese standhafte Ideologie konnte unsere Partei den revolutionären Marxismus und dessen allgemeinen, grundlegenden und konkreten Bedingungen in unserem Land anwenden.

Unsere Partei hat ihr geistiges Fundament im Marxismus-Leninismus-Maoismus. Dieses ideologische Netz ist heute so stark, den revolutionären Kampf im 21. Jahrhundert ohne weiteres fortzuführen. Leider haben die damaligen kleinbürgerlichen Parteien und Organisationen die tiefgreifenden Erfahrungen der chinesischen Revolution und der nachfolgenden proletarischen Kulturrevolution nicht begriffen. Sie begriffen nicht, dass die proletarische Kulturrevolution in ihrer höchsten Form in die Diktatur des Proletariats mündet. Deshalb erlitten diese kleinbürgerlichen Organisationen einige Risse.

Diese kleinbürgerlichen Organisationen haben weder die umfangreichen Thesen Maos unter der Führung des Proletariats, die ökonomische Politik, noch die ideologischen und politischen Resultate verstanden. Sie haben die Einheit der Gegensätze (Konkurrenz, Identität Wirkungsgleichheit) nicht begriffen. Sie verstanden also nicht, dass in der sozialistischen Gesellschaft mehrere Klassenwidersprüche existieren. Mao hat darauf hingewiesen, dass es zwei Wege, zwei Klassen und zwei Linien in der Diktatur des Proletariats (in der Partei) gibt. Deshalb haben die kleinbürgerlichen Parteien und Organisationen seit der Pariser Kommune nicht verstanden, dass innerhalb der proletarischen Partei ein neue Art der Bourgeoisie existiert und diese neue Bourgeoisie die Restraktion des Kapitalismus anstrebt. Diese neue Art der Bourgeoisie beheimatet „die Passagiere des Kapitalismus“. Weil die kleinbürgerlichen Parteien und Organisationen die Feststellungen Maos nicht begriffen haben, blieben sie bei den Klassen und den Klassenkämpfen zurück.

Ein Kommunist zu sein reicht allein nicht aus, um die

Diktatur des Proletariats zu verteidigen. Das grundlegende Prinzip ist, unter der Führung des Proletariats die Klassen und die Klassenkämpfe zu führen und sie weiter zu entwickeln. Wenn eine Partei dies nicht beachtet und sich nicht mit diesen Thesen auseinandersetzt, ist sie veraltet und von der maoistischen Tradition fern. Aber unsere Partei hat immer an dieser Tradition festgehalten und dies ist der ideologische Unterschied zwischen unserer Partei und den kleinbürgerlichen (revolutionären) Organisationen.

Nicht nur unsere Ideologie unterscheidet sich von den kleinbürgerlichen Parteien und Organisationen. Sie hat schon durch die Gründung unter der Führung Kaypakkayas bewiesen, dass sie der politische Schlüssel der Revolution ist. Unsere Partei war es, die durch die marxistische Analyse unserer Gesellschaft, die ökonomische und politische Situation unseres Landes als halbkolonial und halbfeudal feststellte. Sie stellte auch den Hauptwiderspruch in unserem Land fest. Somit konnte auch die Frage nach dem Charakter und die Perspektive unserer Revolution beantwortet werden.

Das Wesen des Charakters unserer Revolution ist eine Agrarrevolution (Neu Demokratische Revolution). Diese Revolution wird unter der Führung des Proletariats und auf das enge Bündnis von Arbeitern und Bauern begründet und die mittleren, sozialen Schichten (Kleinbürgertum) sind Verbündete der Revolution. Der linke Flügel der nationalen Bourgeoisie (mittlere Bourgeoisie) ist die strategisch verbündete, einheitliche Volksfront. Unsere Revolution hat das Ziel, unser Land vom Imperialismus, Feudalismus und der Kompradorenbourgeoisie zu befreien. Unsere Revolution ist zweistufig. Die erste Stufe sieht vor, das halbfeudale und halbkoloniale System abzuschaffen und eine freie und demokratische Gesellschaft zu gründen. Die zweite Stufe sieht vor, anschließend mit der goldenen Zeit, das heißt, dem Aufbau der sozialistischen Revolution, zu beginnen. Die

Instrumente zur Durchführung unserer Revolution sind: die Partei des Proletariats, die Volksarmee und die Einheitsfront.

In einem halbkolonialen und halbfeudalen Land wird die zentrale Frage der Revolution durch die bewaffnete Machtergreifung und dem langwierigen Guerilla- und Volkskrieg beantwortet. Dieser Weg baut in erster Linie auf der Machtergreifung der Neu Demokratischen Revolution auf. Dies findet in einem oder mehreren kleinen Gebieten der roten Macht statt und von dort aus werden die Städte strategisch angegriffen. Es ist ganz offen, ob diese Strategie vom Land aus, ihr Ziel vorteilhaft gestalten kann. Der Ablauf des Krieges wird von den Kräfteverhältnissen zwischen der Revolution und der Konterrevolution abhängig sein.

All diese revolutionären Erfahrungen haben in der Praxis gezeigt, dass ohne revolutionäre Gewalt keine Revolution Erfolg haben kann. Auch unsere Revolution wird nur mit dieser revolutionären Gewalt ihr Ziel erreichen. Durch friedlichen oder legalen Kampf kann diese Revolution keinen Erfolg mit sich bringen. Die Bedingungen der Gegenwart zeigen uns ebenfalls, dass nur durch Guerillakämpfe und bewaffnete Kämpfe, die Neu Demokratische Revolution ihre zentralen Ziele erreichen kann. Unser Land ist kein kapitalistisches Land, deshalb kann auch unsere Revolution keinen Charakter haben, wie es in den kapitalistischen und imperialistischen Ländern der Fall ist. Schon bei der Gründung wurde unsere Partei als kriegerische Partei ausgerufen, weil unser Land halbkoloniale und halbfeudale Strukturen vorweist. Deshalb beinhaltet die Basis und der Aufbau der Partei die revolutionäre Gewalt als Mittel des Kampfes. Die Volksarmee dient somit den strategischen Zielen. Von Anfang an existiert unser Staat als faschistischer Kompradoren- und Grundherrenstaat. Der Charakter des Staates ist der Faschismus. Deshalb ist die Revolution und die revolutionäre Gewalt die einzige Lösung zum Zerschlagen

dieses Staatsapparates.

In unserem Land existiert keine stabile Demokratie (Demokratie der Bourgeoisie). Durch diese begrenzte demokratische Grundlage kann keine freie und politische Organisation der revolutionären Partei in legaler Form existieren. Dieser Kompradoren- und Grundherrenstaat existiert nur mit Gewalt. Deshalb kann auch die Nationale Frage nicht gelöst werden. Hinzu kommt noch die Instabilität der wirtschaftlichen und politischen Lage des Landes. Der Kompradoren- und Grundherrenstaat kann nur durch die Unterstützung des Imperialismus ihre Macht behaupten. Durch diese Unterstützung werden die breiten Volksmassen permanenter Ausbeutung und Unterdrückung ausgesetzt. Ohne die Unterstützung des Imperialismus kann die Macht des Kompradorenstaates nicht aufrecht gehalten werden. Deshalb gibt es keine andere Möglichkeit für die proletarischen Parteien, ohne den bewaffneten Kampf die Staatsmacht zu erlangen. All diese Faktoren kristallisieren die konkreten Bedingungen unseres Landes und den Charakter und die Perspektiven unserer Revolution.

Dies sind die politischen und ideologischen Unterschiede zwischen unserer Partei und den anderen kleinbürgerlichen (revolutionären) Organisationen seit mehr als 40 Jahren.

50 Jahre nach Mustafa Suphi hat unsere Partei in Fragen um den Kemalismus und die Nationale Frage des kurdischen Volkes grundlegende und glänzende Thesen herauskristallisiert. Mit diesen Thesen wurde der unbezwingbare und 50 Jahre andauernde Kemalismus (Mustafa Kemal Atatürk, Gründer der Türkei) zerschlagen. So kam die Wahrheit ans Tageslicht. Schon von Anfang an hat unsere Partei auf den Charakter des faschistischen, kemalistischen Staates hingewiesen. Mit diesen Feststellungen hat unsere Partei dem Kemalismus ein Ende gesetzt und mögliche Lösungswege zur Nationalen Frage

der kurdischen Nationen erarbeitet.

In den 70er Jahren haben die kleinbürgerlichen und radikalen Organisationen und Parteien (Revolutionäre) den Kemalismus als „Revolutionär“ und als nationalen Befreier eingestuft. All diese Organisationen identifizierten sich mit dem Kemalismus und jeder Führer dieser Organisationen war vom Kemalismus beeinflusst. Vor 40 Jahren hat unsere Partei unter der Führung von Kaypakkaya den Kemalismus und sein 50 jähriges Bestehen in ihrer programmatischen Bewertung analysiert.

Die Thesen über den Kemalismus bewahrheiten sich bis heute und diese Thesen und Argumente werden auch heute von den allgemeinen Gesellschaftsschichten anerkannt und akzeptiert. Vor 40 Jahren wurde unsere Partei auf einem soliden Fundament aufgebaut. Dieses politische und ideologische Grundprinzip hat sich bis heute bewahrheitet und es wird auf diesem revolutionären Weg auch in Zukunft weiterhin die Hoffnung der breiten Volksmassen sein.

Durch diese marxistischen Grundprinzipien konnte unsere Partei sich bis heute behaupten und seine Position festigen. Sie hat sich in keiner Weise im historischen Ablauf wie andere kleinbürgerliche Parteien als Renegat dargestellt, sei es im ideologischen noch im politischen Sinne. Ihre grundlegenden Prinzipien machen sie gegen die Angriffe des Kompradorenstaates stark. Dieses solide Fundament wird uns als Lichtquelle und Kompass zum proletarischen Sieg führen.

In der Vergangenheit gab es Zeitabschnitte, in denen wir durch die Feinde vorübergehend zurückgedrängt wurden. Wir sind jedoch niemals von unseren Grundprinzipien abgewichen. Wir haben das getan, was theoretisch richtig war. Wir haben die revolutionären Traditionen und unser Parteiprogramm stets beibehalten. Durch diese Haltung

wurde der revolutionäre Marxismus auf höchster Ebene verteidigt. Dies war der entscheidende politische und ideologische Beschluss der TKP-ML. Wir werden auch im 21. Jahrhundert die Guerilla- und Volkskriege fortführen und weiterentwickeln.

In einer Zeit, in der es schwere Angriffe auf die Revolution und den Sozialismus durch die Bourgeoisie gab, wo der revolutionäre Kampf gegen die Bourgeoisie schwach und unstrukturiert war, in der die proletarischen Parteien durch die internen und externen Angriffe gespalten wurden, in der die Revolution durch Verrat und Liquidatorentum schweren Angriffen ausgesetzt war, konnte die TKP-ML ihre kommunistische Identität wahren und sich weiter politisch und ideologisch behaupten.

Aber auch unsere Partei hat die von ihr erwarteten Aufgaben nicht vollständig erfüllen können, was jedoch nicht bedeutet, dass sie sich von ihrer langanhaltenden Volkskriegstrategie entfernt hat. Manchmal kann auch der richtige Weg nicht immer zum Sieg führen. Deshalb müssen die internen und externen Bedingungen für die Revolution und den Sozialismus geschaffen werden.

Lenin hat unterstrichen, wie wichtig es ist, dass man von der Richtigkeit des revolutionären Weges überzeugt ist. Ein edler Zweck kann ihr Ziel nur mit der Revolution krönen, denn unser Land ist voller Widersprüche. Keine Gesellschaft kann mit diesen Widersprüchen auf längere Zeit überleben. In jeder Gesellschaft müssen Entwicklungen auch Perspektiven herauskristallisieren. Dies hat sich in der Geschichte der Menschheit mehrmals wiederholt. Eine neue Gesellschaft löste die alte Gesellschaft ab. Wichtig dabei ist, dass man mit Überzeugung den ideologisch- und politisch-revolutionären Kampf fortführt.

Die Geschichte hat mehrmals gezeigt, wie diverse

Systeme versucht haben, die Arbeiter zu versklaven. Doch sie alle werden gemeinsam mit ihrem System durch die revolutionäre Wucht der Massen untergehen. In diesem Zusammenhang wird unsere Partei ihre Pflichten entschlossen erfüllen.

Dies ist auch eine Tatsache dafür, dass die TKP/ML, die den Türkei-Flügel in der Welt vertritt, schwersten Angriffen der Bourgeoisie ausgesetzt ist und innerhalb und außerhalb der Partei seit 40 Jahren von Liquidatoren und ihren Petzern umzingelt ist.

(III)

Der 40-jährige Kampf unserer Partei und ihre heutige Situation

Wenn eine Partei 40 Jahre lang als revolutionäres Kriegsinstrument den militärischen und zivilen Angriffen des feudalen und faschistischen Staates ausgesetzt war und unter diesen schweren Bedingungen ihren Kampf heldenhaft fortführte, wurde sie auch mit einigen Hindernissen konfrontiert. Sie wurde durch die Wirkung der internen und externen Bedingungen kräftemäßig geschwächt. Dies sind die Wegunfälle und Pannen, die jede Partei erleiden muss. Jede Partei macht Fehler. Durch verschiedene Taktiken können Niederlagen und Siege resultieren. Das ist unausweichlich für eine kämpferische Partei. Wenn eine Partei sich in der Vorbereitung auf die Türkei- und Weltrevolution befindet, kann man von dieser Partei keine plötzlichen Wunder erwarten.

Sei es bei der internationalen Neuorganisation der kommunistischen Parteien im Kampf gegen die interne und externe Liquidation oder der Parteienspaltung, unsere Partei TKP/ML ist ihrer kommunistischen Ideologie und ihren Prinzipien immer treu geblieben. Als sich einige kleinbürgerliche Parteien für die liberale Politik entschieden

haben und mit ihren Guerillakriegen diese liberale Politik unterstützt haben, hat die TKP/ML ihre revolutionäre Haltung gewahrt und fest zum Marxismus-Leninismus-Maoismus gestanden. Aber auch sie hat nicht alle Erwartungen der Bevölkerung vollständig erfüllen oder die Guerillakriege auf eine gewünschte Stufe heben können.

Seit ihrer Gründung im April 1972 hat die TKP/ML in ihrem langjährigen Kampf die Erwartungen der Bevölkerung nicht vollständig erfüllen können. Sie hat bei den Änderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse Fehler gemacht, sich damit selbst Schaden zugefügt und sich selbst geschwächt. Sie konnte auch die Guerillakämpfe nicht auf eine gewünschte Stufe bringen. Aber sie hat sich niemals durch die „neue Verfassung“ des türkischen Faschismus beirren lassen oder sich wie Süßwasserrevolutionäre (kleinbürgerliche Organisationen) benommen.

Natürlich hängen unsere Misserfolge nicht nur von der Qualität der kämpferischen Parteilarbeit ab. Es hängt vieles von der dauerhaften Parteiführung und unseren damit verbundenen politischen Taktiken ab. Noch wichtiger ist, dass wir unser Motto

„Die Revolution ist das Werk der Massen“ nicht genügend verbreiten und verständlich machen konnten. In diesem Zusammenhang konnten wir auch nicht bei innerparteilichen Auseinandersetzungen und bei politischen Diskussionen Erfolge erzielen. Wir haben unsere Hausaufgaben nicht zu 100 % gemacht.

Natürlich hängen all diese Misserfolge nicht nur mit unserer Partei zusammen. Die Hauptschuld liegt bei uns. Aber auch viele andere Faktoren haben eine große Rolle gespielt, wie zum Beispiel die Militärdiktatur vom 12. September 1980 in der Türkei, der Ostwind in den Ostblockstaaten und die Perestroika- und Glasnost-Strategie von Gorbatschow.

Sie haben das universale Liquidatorentum gestärkt. Die Auswirkungen dieser zerstörerischen Resultate haben bei vielen revolutionären Organisationen und Parteien tiefe Narben hinterlassen, die bis heute noch nicht verheilt sind. Das Hauptproblem hier liegt darin, dass man die vorübergehenden Niederlagen nicht in Siege umwandeln konnte. Das Wichtigste ist, dass man aus dieser Erfolglosigkeit und den Fehlern lernt und sie nicht wiederholt.

Lenin sagte: „Wenn eine politische Partei die Haltung wahrhaft und auf die eigenen Fehler eingeht, zeigt dies, wie ernsthaft diese Partei auf ihre Aufgabe gegenüber der eigenen Klasse und der werktätigen Massen eingeht. Dieses Kriterium ist sehr wichtig und es ist richtig, die eigenen Fehler eindeutig zu akzeptieren, die Ursachen und Versäumnisse mit gesundem Menschenverstand herauszukristallisieren und Möglichkeiten zu suchen, um die Fehler zu beheben. Das ist ein erstes Merkmal dieser Partei und sie soll Wege finden, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Dann sollte sie das Proletariat und die Volksmassen im politischen Sinne erziehen.“

Mit der 8. Konferenz hat die TKP/ML Antworten auf die Probleme und die innerparteilichen Mängel gefunden. Aber durch die ungünstigen Bedingungen einer langen Zeit konnten diese Vorkehrungen nicht vollständig erfüllt werden. Das ist eine Tatsache.

Doch die Zukunft ist glänzend und der Weg ist leuchtend. Wichtig ist, nach relativen Niederlagen aufzustehen, nicht in Verzweiflung zu geraten und den revolutionären Kampf ohne weiters fortzuführen. Die breiten Volksmassen können nicht länger die Macht einer handvoll von Reichen verkraften.

(IV)

Vertiefung der Krise und ihre Folgen

Im 40. Gründungsjahr unserer Partei steckt die Welt in

einer tiefen Krise. Die Krise ist so tief, dass jede künstliche Spritze in der Krise diese globale Krise noch weiter in den Abgrund treiben wird. Wie Karl Marx in seiner Feststellung unterstrichen hat: „Die wahre Schranke der kapitalistischen Produktion ist das Kapital selbst.“ Alle Re-Produktionen oder großflächige, kapitalistische Produktionen sind durch die Kredite um die Wettbewerbsfähigkeit des Kapitalismus noch weiter vertieft worden. Angesichts der gegebenen kapitalistischen Krise und den Entwicklungen der kapitalistischen Gesellschaft tragen Zwangsmaßnahmen und die Widersprüche sich selbst. Die periodische Welle der Krise, die immer wieder zurückkommt, liegt in der Natur des kapitalistischen Systems.

Die Krise von 2008 hat die Wirtschafts- und Finanzkrise, im Zusammenhang mit der allgemeinen kapitalistischen Krise in den USA und in Europa, immer weiter vertieft und erweitert. Die Krise des Kapitals hat sich so verschärft, dass einige Vertreter des Kapitals es gewagt haben, die Zukunft des Systems in Frage zu stellen.

Die Rating-Agenturen haben die Banken in den USA und in Europa und auch einiger Länder in Europa aufgrund ihrer fehlenden Bonität (Zahlungswürdigkeit oder Kreditwürdigkeit) immer weiter herunter gestuft. Die Herunterstufung der Bonitätsbestnoten der Banken und Länder hängt mit ihrer hohen Verschuldung oder mit den Haushaltsdefiziten zusammen. Dieser immense Schuldenberg droht das System zu erdrücken.

Durch diese Krise wurden mehrere Länder der EU wie Irland, Griechenland, Spanien, Portugal und Italien ökonomisch stark geschwächt. Ihre zukünftige Existenz in der EU ist bedroht. Von dieser Krise ist auch die größte ökonomische Zugkraft, die der USA, schwer betroffen. Diese Krise hat sich mittlerweile so ausgeweitet, dass die Lösungsrezepte wirkungslos bleiben. Durch diese Krise

kristallisierten sich auch immer mehr die versteckten Widersprüche und die Schwächen der EU heraus. Diese hat man während der Schuldenkrise in Griechenland sehr gut beobachten können. Durch Kompromisslosigkeiten, Uneinigigkeiten und gegenseitige Anschuldigungen sind die EU-Länder immer mehr aneinander geraten, so dass man von Polarisierungen sprechen kann.

Man dachte sogar darüber nach, Länder wie Griechenland, Portugal oder Spanien aus der Eurozone rauszuschmeißen und mit einigen wenigen Ländern diese Eurozone auf den Beinen zu halten. Aber als der Schuldenberg Italiens von mehr als 2 Billionen € bekannt wurde, wurde auch die Situation in der EU immer komplizierter. Schließlich ist Italien die drittgrößte ökonomische Kraft in der EU. Man kam zu dem Entschluss, dass man Italien und Griechenland Finanzspritzen geben sollte. Diese Finanzhilfen werden natürlich von den Schultern der Bevölkerung und besonders den der Arbeiterklasse getragen. Mit diesen Finanzhilfen können die Länder, die von dieser Krise so stark betroffen sind, erst einmal Luft holen.

Durch diese Krise mussten einige Regierungs- und Staatschefs der EU-Länder ihren Stuhl für die Technokraten freimachen. In Griechenland war es Papandreou, in Italien Berlusconi und in Spanien Zapatero. Trotz dieser Vorkehrungen gibt es immer noch keine klare Einigung in der EU. Die Auseinandersetzungen und Streitigkeiten werden Tag für Tag heftiger. Wenn sie alle EU-Staaten, die von einem Schuldenberg betroffen sind, aus der Eurozone werfen, dann wird die EU nicht weiter existieren. Nichts desto trotz wird in der EU jetzt richtig gepokert. Zuerst beschlossen sie ein Rettungspaket, den European Stability Fund (EFSF), mit mehr als 440 Milliarden Euro. Jetzt diskutieren sie über ein Rettungspaket, das mehr als eine Billion Euro beinhaltet. Sie können es wenden und drehen wie sie wollen, kein Paket

wird ausreichen, um diese immense Krise zu überwinden.

Auch die Situation und Stimmung innerhalb der EU konnte bisher nicht bereinigt werden. Bei der EU-Versammlung Anfang Dezember 2011 hat sich England von diesem Rettungspaket, das Deutschland und Frankreich vorgeschlagen haben, distanziert. Die Nähte, die Europa zusammenhalten, drohen zu reißen.

Die USA haben die Krise von 2008 noch immer nicht überwunden und jetzt müssen sie mit einem hohen Haushaltsdefizit, enormer Arbeitslosigkeit und der Kontraktion des Wachstums kämpfen. Hinzu kommt ein Schuldenberg von mehr als 15 Billionen \$. Die US-Amerikaner haben die ökonomische Motorkraft der Welt verloren, auch wenn sie immer noch versuchen, mit dem riesigen Schuldenberg diesen ökonomischen Zug weiterzufahren.

Die führenden Industrieländer und besonders die USA haben trotz dieser Schuldenberge Jahrzehntlang im „sozialen Wohlstand“ gelebt. Nun haben die Staatsverschuldungen, die Schulden pro Haushalt und das Leistungsbilanzdefizit dieser Staaten das System in eine Sackgasse geführt.

Es gibt noch einen wichtigen Punkt, den man unbedingt zur Sprache bringen muss. Von den Vertretern des Kapitalismus wird immer laut verkündet, dass diese Schuldenkrise von einer Finanzkrise ausgeht. Aber wir wissen, dass dieses System schon in den letzten Jahren mit einer riesigen Finanzkrise schwer zu kämpfen hatte. Diese Herrschaften des Kapitalismus wollen in diesem Zusammenhang nichts von der Überproduktionskrise des Kapitalismus hören, sie fegen ihren Dreck lieber unter den Teppich. Zudem müssen wir fragen, warum das Leistungsbilanzdefizit und der Schuldenberg immer größer werden?

Warum Leistungsbilanzdefizit? Weil die betroffenen Staaten mehr Waren importieren als sie Waren exportieren.

Wenn man mehr Waren importiert als exportiert, heißt dies, dass sich die Überproduktion im Warenhandel erweitert und der Schuldenberg und das Leistungsbilanzdefizit des Staates immer größer wird. Dies bedeutet auch, dass die Gesellschaft in einem Staat mehr Waren verbraucht als sie produziert. Dies führt zur großen Staatsverschuldung oder zum Leistungsbilanzdefizit. Der Weg des maximalen Profits der Kapitalisten erstreckt sich bis zur äußersten Produktionskapazität und dies führt zur Krise.

Die Verschuldungsfrage hat mit den Resultaten der Krise von 2008 zu tun. Damals hat man durch den Staat für das System mit Milliarden von Euro oder US-\$ Finanzhilfen geleistet. Dies hat die Staaten, die nun mehrere Milliarden Schulden hatten, noch weiter an den Abgrund geführt. Dieser Schuldenberg wird immer größer und umfangreicher, so dass sich diese Staaten nicht mehr von diesen Schulden befreien können.

Es liegt auf der Hand, dass das Kapital nicht mehr lange mit dieser umfangreichen und tiefen Krise leben kann. Auf der anderen Seite kann auch die Bevölkerung diese imperialistische Ausbeutung, Unterdrückung und Versklavung nicht mehr ertragen. Egal ob diese Krise schließlich bewältigt werden kann oder nicht, dieses Beil wird ständig über den Köpfen des Kapitalismus hängen.

Der Kapitalismus steht ständig vor den immer wiederkehrenden Wellen der kapitalistischen Krise. Und die Menschen, die von diesen Krisen betroffen sind, kristallisierten ihre Wut und ihren Zorn mit Widerstand und Aktionen heraus. Die Massenproteste im Zuccotti-Park vor der Wall Street oder die ständigen Demonstrationen und Straßenschlachten in Griechenland sind einige Beispiele dafür. Diese Wut und dieser Zorn der Massen verursacht bei den Imperialisten und deren Vertretern Alpträume. Diese und jene Aktionen der breiten Volksmassen zeigen, dass

man nicht länger zulassen wird, dass eine Handvoll von Kapitalisten die Mehrheit der Bevölkerung ausbeuten.

Überall auf dieser Welt, in New York, Tel Aviv, Griechenland, England und auch in den restlichen unterdrückten Ländern der Welt, entwickelt sich eine Rebellion. Diese Rebellion hat in der letzten Zeit längst einen Massencharakter angenommen. Die Arbeiterklasse in Griechenland ist seit Monaten ununterbrochen mit Mut und eisernem Willen im Kampf gegen diese imperialistische Ausbeutung und Unterdrückung der EU aktiv und sie haben fast alle Strassen der Städte besetzt. Aufgrund des politischen und ökonomischen Sparpakets hat die Arbeiterklasse Griechenland zum Zentrum des Widerstands gemacht.

Aus den Massenbewegungen und den Widerständen reift immer mehr der Mut der Werktätigen und der breiten Volkmassen gegen den Imperialismus und die reaktionären Regierungen. Diese Protestbewegung wird ihre Rettung in der Revolutionierung der Massen finden. Durch diese Protestwellen der Massen werden die US- und EU-Imperialisten nicht mehr in Ruhe schlafen können. Aber auch sie werden diesen Widerstand der Massen nicht mehr aufhalten können. Mit diesen Krisen und dem Umlauf der Produktion werden die Kapitalisten ihre Herrschaft nicht länger aufrecht erhalten können. Die Geduld der Massen ist am Ende angelangt.

Das sind die Resultate und die Widersprüche der kapitalistischen Produktion. Die Rettung aus den widersprüchlichen Krisen kann nur durch die Vergesellschaftlichung der Produktion und der Produktionsmittel unter der Führung des Proletariats möglich sein.

Die Unruhen auf der Welt haben einen historischen Höhepunkt erreicht. Die Dinge wandeln sich immer mehr ins

Gegenteil. Sogar die stets schweigende arabische Welt hat sich erhoben und rebelliert. Auch sie lassen sich nicht mehr vom Einfluss der Religion unterdrücken. Die Rebellionen gegen den Imperialisten und ihre Vasallen nehmen immer mehr zu. Dabei sind die Entwicklungen in der arabischen Welt von größter Bedeutung.

Die Welt wird nicht mehr wie früher regiert. Die Imperialisten und deren Vasallen können die Bevölkerungen der Welt nicht mehr offensichtlich versklaven und unterdrücken. Die Faktoren für den Untergang des Kapitalismus entwickeln sich Tag für Tag weiter. Diese historische Entwicklung wird sich auch ohne weiteres politisch ausweiten. In Afrika, wo das Elend und Leiden nicht mehr zu ertragen sind, werden sich die Massen ebenfalls erheben und dieser Ausbeutung und Unterdrückung ein Ende setzen. Das letzte Viertel des 21. Jahrhunderts wird die Befreiung und den Widerstand der unterdrückten Volksmassen und der Arbeiterbewegung der Welt prägen.

Das letzte Viertel des 21. Jahrhunderts wird von Befreiung geprägt sein, weil die kapitalistischen Warenproduktionen auf der Grundlage vom Produkt zur Ware, von der Ware zum Geld, vom Geld zum Kapital, basieren. Dies führt dann zur Konzentration und Zentralisierung des Kapitals. In diesem Zusammenhang bringen diese Entwicklungen viele Widersprüche mit sich und diese Entwicklungen und Widersprüche spitzen sich dann in einer bestimmten Phase des Kapitalismus zu. Dies führt dann zur kapitalistischen Krise. Diese Entwicklung bereitet den Untergang des Systems vor. Solche geschichtlichen Vorgänge haben sich schon öfter gezeigt. Diese Tatsache versetzt die Machthaber des Kapitalismus in Angst und Sorge. Die Krise von 2008 hat die kapitalistische Produktion und ihre Produktionsweise mit all ihren dunklen Seiten ganz deutlich ans Tageslicht gebracht.

Der Imperialismus, hauptsächlich der amerikanische Imperialismus, kann nicht mehr so einfach die Weltbevölkerungen ausplündern, versklaven und unterdrücken, weil er überall mit dem zunehmenden Widerstand der breiten Volksmassen rechnen muss. Im pazifischen Teil Asiens führen die Bevölkerungen unter der Führung der maoistischen Parteien langanhaltende Volkskriege, im Nahen Osten leisten die Völker einen dauerhaften Widerstand gegen den Imperialismus und dessen Vasallen, in Afghanistan, im Irak und in Pakistan sind die Widerstandskämpfe der Völker das beste Signal gegen Ausbeutung und Unterdrückung.

In den USA und in Europa füllen immer häufiger die Massen die Straßen. Die Wut und der Zorn der Massen versetzen die Imperialisten in höchste Alarmbereitschaft. Die Massen wollen nicht mehr mit der Unterdrückung und Ausbeutung von früher leben. Auch in den kolonialen und halbkolonialen Ländern sind die Massen auf dem Weg zur Rebellion. Das kapitalistische System wird sich schon bald nicht mehr vor diesen Angriffen schützen können.

Auf der einen Seite die Revolution und die revolutionären Bewegungen und auf der anderen Seite die Krisen und andere Faktoren, der Kapitalismus bereitet selbst sein eigenes Ende vor. Durch die letzte Krise sind auch Menschen auf die Straßen gegangen, die sich zuvor nicht an solchen Widerstandsprotesten beteiligt haben. Aber die Geduld der Menschen ist einfach zu Ende. Dies ist ein wichtiges Signal für die Klassen und Klassenführer.

Die Frage wird sein, ob die revolutionäre Führung diese gesellschaftliche Gärung der Völker organisieren und diese Volksbewegungen in eine historisch-revolutionäre Bewegung umwandeln kann. Wir müssen diese Frage sehr ernst nehmen und diese revolutionären Bewegungen in die richtigen Bahnen lenken, denn die breiten Volksmassen und

die Menschheit wird nicht mehr länger die Unterdrückung des Kapitalismus hinnehmen. Der Tag der Befreiung ist nicht mehr weit. Die Aufgabe besteht nun darin, diese Befreiung konsequent vorzubereiten.

(V)

Die Türkei und die anstehenden Aufgaben unserer Partei

Im 40. Gründungsjahr unserer Partei, ist die Türkei von internen und externen Widersprüchen umzingelt. Seit zehn Jahren steht die AKP-Regierung an den Rudern des bourgeoisiestisch- feudalistischen Staates. Die AKP-Regierung will aus der Mischung von türkischem Nationalismus und Fundamentalismus „eine fortgeschrittene Demokratie“ präsentieren. Damit will die AKP-Regierung sich von den Widersprüchen befreien, die zu umzingeln.

Jedoch wird sie sich nicht von der bevorstehenden gesellschaftlichen Explosion befreien können, denn ihre künstlichen ökonomischen Vorkehrungen oder auch die Verleumdung der nationalen Frage der kurdischen Nation werden sie noch schwer treffen. Sie wird sich auch nicht von den Klassen und Klassenkämpfen befreien können, denn die Entwicklung der Klassenfront wird mit ihren gerechten Kämpfen dieser Regierung keine Überlebenschance bieten.

Die AKP-Regierung wird von den Imperialisten unterstützt. In diesem Zusammenhag benutzen sie auch das Chloroform des Fundamentalismus und den MHP-Faschismus, um die Bevölkerung aufeinanderzuhetzen. Sie schüren bewusst Hass zwischen Türken und Kurden, Alewiten und Sunniten, usw. Mit diesen Vorkehrungen versuchen sie die Türkei in ein Gefängnis zu verwandeln, um so das Volk besser bewachen und kontrollieren zu können. All diese Vorkehrungen dienen einzig und allein der Machterhaltung. Doch die breiten Volksmassen werden diese

Vorkehrungen nicht mehr lange hinnehmen. Wie bereits häufig in der Vergangenheit, dreht sich irgendwann alles ins Gegenteil und das wird auch in unserem Land der Fall sein, weil jede Klasse und Gesellschaft durch die antagonistische Entwicklung ihre Zukunft selbst bestimmen wird. Somit kann auch unsere Gesellschaft sich nicht von dieser dialektischen Entwicklung freisprechen.

Wenn ein Land von einer halbkolonialen und halbfeudalen sozio-ökonomischen Struktur umzingelt ist, dann droht dieses Land in diesem Geflecht zu ersticken. Um sich dennoch Luft zu verschaffen, müssen sie die strategischen Interessen des Imperialismus vertreten. Dieses Land ist nicht unabhängig, es ist die Polizeistation der Imperialisten und hauptsächlich die des US-Imperialismus vor der Tür zum Nahen Osten. Man hat die Wahrheit in ihrer Haltung beim Konflikt gegen Libyen oder in ihrer politischen Haltung gegenüber Syrien miterleben können, wie ihre Strategien aussehen. Es zeigte sich, wie sie die strategischen Interessen des

US-Imperialismus vertreten haben. Sie zogen es sogar in Erwägung, für die amerikanischen Interessen Krieg gegen Syrien zu führen. Unter der Führung der AKP-Regierung hat die türkische, herrschende Klasse grünes Licht für das Aufstellen eines Raketenschutzschildes der NATO in Kürecik gegeben. Es gibt Hunderte von solchen Projekten, die die Imperialisten in der Türkei durchführen können. Die Türkei ist ein Vorposten des Imperialismus im Kampf um die Energie- und Erdölreserven im Nahen Osten. Wenn diese halbkoloniale und halbfeudale Struktur der Türkei nicht geändert wird, so wird sich dieses Land niemals vom Imperialismus befreien können. Es wird immer das Spielzeug des Imperialismus bleiben.

Auf der anderen Seite steht die ökonomische Entwicklung. Das Leistungsbilanzdefizit tickt wie eine Bombe und übt einen enormen Druck auf die wirtschaftliche

Entwicklung aus und hindert sie auch. Die herrschenden Klassen haben auch noch keinen Weg aus dieser Misere gefunden. Auch ihre künstlichen Vorkehrungen können ihnen dabei nicht helfen. Dieser Widerspruch wird noch eine längere Zeit bestehen bleiben und weiterhin wie eine Bombe ticken, bis sie explodiert.

Die AKP-Regierung findet einfach kein Mittel, dieses Leistungsbilanzdefizit in den Griff zu bekommen. Sie quält sich mit diesem Problem und befindet sich in einer Sackgasse.

Das Leistungsbilanzdefizit beträgt mittlerweile zehn Prozent des national Einkommens. Dies ist erschreckend und es finden sich nicht viele erschreckende Beispiele auf der Welt, wie in diesem Fall die Türkei. Die Ökonomie dieses Landes wird dies auf Dauer nicht verkraften. Aber die AKP-Regierung kehrt die tatsächliche Wahrheit weiterhin noch unter den Teppich.

Noch wichtiger ist der Umgang mit der Frage um das kurdische Volk. Auf der einen Seite versucht die AKP-Regierung, seine eigenen Kurden für ihre Ziele zu organisieren und auf der anderen Seite versuchen sie die kurdische Nationalbewegung mit chemischen Waffen auszurotten. Egal ob legale oder illegale kurdische Organisationen, alle sind permanenten massiven Angriffen ausgesetzt. In dieser Region fließen nur Blut und Tränen.

Dieses feudale und bourgeoisiestische System zwingt die Kurden mit allen Mittel zur Aufgabe. Jedoch sind die kurdischen Bewegungen fest entschlossen. Trotz ihrer Schwächen und Fehler werden sie heldenhaft und tapfer ihren Befreiungskampf entschlossen fortführen. Trotz ihrer ernsthaft instabilen Elemente muss die kurdische Nationalbewegung ihren Kampf gegen diesen feudalen Staat, der sie vernichten will, ohne weiteres fortführen. Wichtig

ist nur, dass dieser Befreiungskampf keine Kompromisse mit der AKP-Regierung schließt und den bewaffneten, revolutionären, nationalen Befreiungskampf mit aller Härte fortsetzt. Das ist der einzige Weg zur Befreiung der Kurden. Es gibt keinen anderen Weg.

Durch die relativen und vorübergehenden Probleme stellt die kurdische Nationalfrage in dieser Zeit für unsere demokratische Revolution eine Barriere dar. Das bedeutet, dass die Kurdenprobleme derzeit an erster Stelle stehen und die AKP-Regierung dieses Problem nicht mit bürgerlichen Methoden lösen will. Es gibt derzeit keinen demokratischen Bereich, in dem die kurdischen Nationalkräfte ihre Vorhaben durchsetzen können. Es sieht schon fast so aus, als ob die AKP-Regierung einen Eid abgelegt hat, dieses Problem nicht lösen zu wollen. Aber die Herrschenden der türkischen Bourgeoisie können diesem Problem nicht ständig ausweichen. Es ist nun von größter Bedeutung, dass die kurdischen Nationalkräfte auch im Nachhinein keine Kompromisse mit diesem System eingehen. Sie dürfen niemals versuchen, diesen revolutionären nationalen Kampf mit der Linie der Bourgeoisie zu vereinen. Dies würde die kurdische Nation nicht verkraften.

Die zweite Tatsache ist, dass das feudal – bourgeoisiestische System zur Zeit auch noch in einer strukturellen ökonomischen Krise steckt. Das macht die Sache noch größer und komplizierter. Wie lange dieses System damit leben bzw. überleben kann, ist fraglich.

In dieser Situation versucht die AKP-Regierung durch den türkischen Nationalismus und dem Fundamentalismus etwas Luft zu holen. Die AKP-Regierung versucht ihre Vorhaben mit den unbewussten Kurden, die jahrelang die gleichen Ziele mit der türkischen Bourgeoisie verfolgten, zu erreichen. Sie versuchen sie auf ihre Seite zu ziehen, um den nationalen Widerstandskampf zu beenden und säen

dabei weiter die Kurdenfeindlichkeit. Mit diesen miesen Instrumenten versucht die AKP-Regierung das System auf den Beinen zu halten.

Aber wir wissen auch, dass die Massen, die Arbeiterklasse, die Werktätigen und die Beamten, die von Armut und Elend betroffen sind, der Bourgeoisie das Leben weiterhin schwer machen werden. Der Tag der Befreiung ist nicht weit. Wichtig ist, dass die breiten Volksmassen sich von den beschränkten nationalistischen und fundamentalistischen Vorurteilen abgrenzen. Noch wichtiger ist jedoch, dass die Partei des Proletariats ihre Aufgaben, die auf sie warten, ernst nimmt und sich aus der derzeitigen Misere befreit. Die Bedingungen hierfür sind gut und die Situation ist da. Angesichts der Krise sind die Bedingungen in der Türkei und in anderen Teilen der Welt sehr geeignet, um die Anforderungen der Revolution und des Sozialismus zu erfüllen.

(VI)

Revolution und Sozialismus sind eine Notwendigkeit

Die kapitalistische Produktion und Produktionsweise bereitet mit komplexen Widersprüchen ihr eigenes Ende vor. Für eine Lösung haben sie alle Rezepte ausgeschöpft. Gegen die seit 2008 immer wiederkehrenden Krisenwellen kann sich das System nicht dauerhaft auf den Beinen halten. Sie kann ihre produktiven Kräfte nicht mehr verwalten. Durch die Krisen kamen alle Unfähigkeiten des Systems heraus. Auch der Brei der Freien Marktwirtschaft konnte das System nicht retten und steht vor dem Untergang. Sogar die Verteidiger des Systems haben mittlerweile ihre Besorgnis zur Sprache gebracht, in dem sie neue Perspektiven und Formen vorgeschlagen haben.

In solch einer Situation hört man keinen Siegesgesang des Kapitalismus, sondern nur die Melodien der Zerstörungen. Sie sehen natürlich keinen Grund dafür,

ihr System für gescheitert zu erklären und der Revolution und dem Sozialismus Platz zu machen. Es ist jedoch eine Tatsache, dass die Krisen auf die Revolution und auf den Sozialismus hinweisen. Die revolutionären Kräfte, die in den vergangenen Jahren durch die reaktionären Vorkehrungen und Angriffe geschwächt wurden, können jetzt wie ein feuriger Strom durch die breiten Volksmassen fließen. Man kann nur nicht erwarten, dass die seit Jahren anhaltende Stille der revolutionären Bewegungen sofort gebrochen wird und sie sofort an die Spitze schießt. Eines ist jedoch gewiss: die Magie des Kapitalismus ist verfliegen!

Gibt es wirklich keine Alternative zum Kapitalismus?

Schon die chronischen Krisen des Kapitalismus sagen klar aus, dass dieses System keine Alternative bietet. Mit der Krise sah man plötzlich auch die versteckten toten Winkel dieses Systems. Wir sahen die Grenzen der Entwicklungen und die Sterblichkeit des Kapitalismus. Durch diese Krisen hat der Kapitalismus seinen künstlichen Lack und Glanz verloren und steht nun nackt und hässlich da. Wie könnte solch ein System eine Alternative sein oder gar Perspektiven bieten?

Die Erfahrungen und die praktische Lebensweise des Sozialismus und das historische revolutionäre Leben im 20. Jahrhundert haben uns bereits gezeigt, dass der Kapitalismus keine Perspektive und keine Alternative bietet. Wenn man die letzten zwanzig Jahre betrachtet, dann wird man feststellen können, dass der Kapitalismus verzichtbar ist. Denn einige Jahre zuvor wurde ein Drittel der Welt durch Volksdemokratien und dem Sozialismus regiert. Diese Farben genügen durchaus, um den Kapitalismus zu vernichten.

Als Folge des Sieges der Bourgeoisie gegenüber dem Feudalismus musste die Bourgeoisie seinen Sieg immer

wieder auch an den Feudalismus und die reaktionären Kräfte abtreten oder seine Macht mit den Feudalismus teilen. Der Kapitalismus hat auch seinen Sieg an die besiegten Klassen wieder abtreten müssen und sich die Macht später wieder zurückerobert. Warum sollte dieser Vorgang für den Sozialismus nicht bis zum endgültigen Sieg gelten?

Der endgültige Sieg hängt nicht von einem kurzfristigen Erfolg ab. Dies zeigte uns der Verlauf der Geschichte immer wieder. Es läuft nicht immer so, wie man es sich wünscht. Es gibt Niederlagen und dann gibt es wieder Siege. Es widerfahren einem Angriffe, Überraschungen und Wegeunfälle. Aber dies sind alles vorübergehende Ereignisse. Aber wenn wir den MLM (Marxismus-Leninismus-Maoismus) als Weltanschauung haben, werden wir die Dinge mit dem dialektischen Materialismus interpretieren und so können wir die historischen Entwicklungen noch konkreter kommentieren. Wir betrachten die Niederlage des Sozialismus als einen historischen und vorübergehenden Vorgang. Das ist eine geschichtliche Entwicklung, die wir nicht verleugnen können. Das ist genauso eine historische Tatsache wie die Tatsache, dass die Bourgeoisie in England und Frankreich die Macht vom Feudalismus zurückeroberte.

Als im 17. Jahrhundert in England König Charles I. hingerichtet wurde, haben die feudale Aristokratie und die Kirche ihre Bindung und ihr Wirken auf den König verloren. Aber zehn Jahre später, nach dem Tod Cromwells, wurde Charles II. an die Macht gebracht. Es waren nicht einmal zwanzig Jahre vergangen, bis die alten Machthaber die Macht wieder zurückerobert hatten. Nach dem Sturz der Sturat-Monarchie hat man die konstitutionelle Monarchie eingeführt. So haben die alten Machthaber nach der Hinrichtung des Königs wieder die Macht an sich gerissen.

In Frankreich haben sie denselben Weg verfolgt. Die Bourgeoisie hat König Louis XVI. hingerichtet und kam so

an die Macht. Nach einer Weile musste die Bourgeoisie die Macht wieder den alten Herrschaften überlassen. Wir sahen den Wechsel von der Republik zum Imperium, vom Imperium zur Bourbonen-Monarchie, von der Bourbonen-Monarchie wieder zur konstitutionellen Monarchie (Verfassung), dann wieder von der Republik zum Imperium und dann wieder zur Republik. Der Machtwechsel spielte sich wie Ebbe und Flut ab.

Wenn nun dieses System durch die Krise geschwächt wird, dann nur vom Kapital selbst. So lange die Produktionsmittel und der dazugehörige Charakter des Kapitals nicht durch das Proletariat enteignet und vergesellschaftlicht wird, so lange werden große Teile der Menschheit dieser Ausbeutung, Versklavung und Unterdrückung ausgeliefert sein. In diesem System kämpft „Jeder gegen jeden“ und die Hände der produktiven Kräfte sind gefesselt. Wo ist da die Lösung, wenn man in einem System ohne ausreichende Mittel zur Grunde geht. Die Rettung kann da nur im Sozialismus liegen. Dort liegt die Kraft der Arbeit.

Dies hat Karl Marx mit wissenschaftlicherer Genauigkeit nachgewiesen. Auf einer gewissen Stufe der Entwicklung des kapitalistischen Systems kann diese Entwicklung selbst zu einer bestimmten Barriere für das System werden. So können sich die gesellschaftliche Arbeit und die Produktivkräfte nicht weiter entwickeln und der Kapitalismus kann diese Entwicklung nicht mehr verwalten. Dies ist auch dann die letzte Stunde des kapitalistischen Systems, das auf der Warenproduktion beruht. Auch wenn wir die bedrohlichen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen des kapitalistischen Systems bei Seite lassen, reichen schon die Krisen, die immer wieder kehren und so dem Kapitalismus ein Ende setzen. Das Kapital ist sein eigener Henker.

Die Verantwortung liegt nun im derzeit zerstreuten und chaotischen Charakter der revolutionären Kräfte und

ihrer Parteien, die aus dem historischen Umgang mit dem Kapitalismus wissen, wie man ihm den Gnadenstoß verpasst. Leider ist die beklagenswerte Situation der revolutionären Kräfte und Parteien noch nicht bereinigt. Das Niveau des Bewusstseins und die Organisation des Proletariats der Welt bildet die größte Barriere, um die Krise des Kapitalismus in die Revolution zu lenken.

Revolution und Sozialismus sind eine Notwendigkeit. Daran kann niemals gezweifelt werden. Unsere Sache ist legitim und gerechtfertigt. Wir betonen noch einmal, dass wir in der Historie unseres Kampfes oftmals vom Feind zerstreut wurden und oftmals bittere Niederlagen erlitten haben. Aber wir haben niemals an unserem Basisprogramm (Neu Demokratische Revolution) gezweifelt und haben immer fest daran geglaubt, denn unser Kampf ist legitim und gerechtfertigt. Marx und Engels haben auch ihr ganzes Leben bis zum letzten Atemzug an ihre historische Sache geglaubt und mit Engagement und Entschlossenheit an der nötigen Revolution und dem Sozialismus festgehalten, denn sie wussten, dass die alte Gesellschaft von der neuen Gesellschaft und der Kapitalismus vom Sozialismus abgelöst wird. Die Entwicklungen zeigen, dass der Weg zur Revolution und zum Sozialismus nicht mehr weit ist.

Wie bereits Stalin sagte: „Der Sieg kommt niemals von alleine, man muss ihn erringen.“

Und hier liegt das ganze Problem. Man muss den Sieg erringen. Das kapitalistische System steckt in einer Krise und versinkt im Chaos, die breiten Volksmassen leben in Armut und Elend, die Produktivkräfte (Arbeiter und Werktätige) stehen mit dem Kapitalismus in einem schweren Widerspruch und die Entwicklungen führen zur Revolution und zum Sozialismus. In solch einer Situation müssen die Volksmassen sich gegen den Imperialismus und Reaktion erheben und das revolutionäre Feuer anzünden. Jetzt

müssen wir den Sieg einfach erringen. Die Glocken des Untergangs des Kapitalismus läuten schon. Wir müssen nun den Sieg erringen.

Die Zukunft der Türkeirevolution steht im 40. Gründungsjahr der TKP/ML unter der Führung unserer Partei

Das System ist von so vielen Problemen umzingelt, dass es nicht atmen kann. Die Lösung aller unserer Probleme liegt darin, die objektiven und subjektiven Bedingungen der Revolution schnell zu erkennen. Wichtig ist hier die subjektive Befindlichkeit der revolutionären Kräfte. Je schneller wir unsere Arbeit angehen, desto schneller werden wir diese Probleme lösen. Die Zukunft der Welt und die Türkeirevolution liegen im Kampf der TKP/ML. In diesem Zusammenhang warten äußerst wichtige Aufgaben auf unsere Partei. Wir müssen die Zukunft mit der Revolution krönen. Mit unseren eigenen spezifischen und konkreten Bedingungen müssen wir den Volks- und Guerillakrieg intensivieren und dabei energischer werden. Wir müssen diesen Krieg mit dem revolutionären Feuer der Massen entzünden. Das Überleben unserer Partei hängt von diesem Volks- und Guerillakrieg ab.

Die Fortschritte der Kampfwellen sind deutlich erkennbar. Die Dinge wandeln sich stetig. Die Massen und die Arbeiterklasse wurden von der Ideologie der Bourgeoisie beeinflusst. Statt in der versprochenen „Wohlstandsgesellschaft“ zu leben, leiden die Massen an Elend, Schmerz und Armut. Die herrschenden Klassen versuchen die Massen und die Arbeiterklasse von der Revolution fernzuhalten. Doch die Situation ändert sich! Zum Nachteil der Bourgeoisie. Die Massen, die von der Bourgeoisie belogen wurden, wollen nun am Kampf der revolutionären Bewegung der Welt teilnehmen. Die überwältigende Mehrheit der Massen wird nicht länger vor dem Imperialismus und Reaktion auf die Knie gehen.

Im 40. Gründungsjahr unserer Partei TKP/ML sehen wir die Notwendigkeit für die Revolution und den Sozialismus stärker denn je. Die TKP/ML ist die Bataillon des Weltproletariats in der Türkei. Sie wird der Herrschaft der Bourgeoisie und des Feudalismus mit einem langhaltenden Volks- und Guerillakrieg ein Ende setzen und sie hat die Kraft in Zukunft die Neudemokratische Volksmacht aufzubauen. Sie ist die einzige kommunistische Partei, die das verwirklichen kann.

Die letzten 40 Jahre der TKP/ML prägten viele blutige Kämpfe. In diesem Zusammenhang wurde ihre kommunistische Identität getestet und sie hat mit Kampfgeist und Entschlossenheit gezeigt, dass sie die neue Gesellschaft führen kann. Auch wenn wir relative Niederlagen erlitten haben, umzingelt oder eingekreist waren, so haben wir immer Kampfgeist und revolutionäre Kampfkraft bewiesen und aus unseren Fehlern gelernt.

Die Wahrheit ist, dass die Ideologien von Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao Tsetung, die wahren Ideologien für das echte Interesse der Arbeiterklasse im 21. Jahrhundert sind. Die wahre Alternative zum Kapitalismus ist der Sozialismus und die beste Alternative zur Ideologie der Bourgeoisie ist die Ideologie des MLM (Marxismus-Leninismus-Maoismus), die einzig die Interessen des Proletariats herauskristallisieren.

Auch wenn die historischen Entwicklungen etwas aus der Bahn geraten sind und es einige Unfälle auf unserem Weg gab. Wir haben immer versucht, die Kraft des Proletariats in die richtige Kampfbahn zu lenken. Der Sozialismus ist auf dem Vormarsch und das ist das Produkt des Kapitalismus. Dieses dialektische Gesetz ist unwiderruflich.

Die geschichtliche Entwicklung wird bis zur letzten Stufe ihren Kampf fortsetzen. In diesem Kampf werden die Revolution und der Sozialismus Stufe für Stufe aufgebaut.

Die Zündschnur der Revolution ist bereits gezündet. Wir haben an diesem Moment niemals gezweifelt.

**★ IN IHREM 40. GRÜNDUNGSJAHR SOLL
UNSERE PARTEI DER TKP/ML HOCH LEBEN
UND SIEGREICH SEIN!**

**★ ES LEBE UNSERE PARTEI TKP/ML DIE ROTE
ARMEE TIKKO UND DIE KOMMUNISTISCHE
JUGENDORGANISATION TMLGB!**

★ ES LEBE DER VOLKSKRIEG!